



Das Spiel Luftwaffe und die Knabermusik Schaffhausen beim gemeinsamen Konzert im Stadttheater.

Bild: Steynhof

# Ein musikalischer Brückenschlag

**Zu einem grossartigen** Gemeinschaftserlebnis kam es am Mittwochabend im Stadttheater, wo das Militärkonzert des Spiels Luftwaffe zusammen mit der Knabenmusik Schaffhausen für volle Ränge sorgte.

VON GUSTAV SIGG

Sowohl die regelmässigen grossorchestralen Blasmusikanlässe als auch die traditionellen Militärkonzerte können in der Munotstadt auf ein treues Publikum zählen. Als im Herbst 2010 die Anfrage von Korpskommandant Markus Gygax vom Spiel Luftwaffe beim Vorstand der Knabenmusik eintraf, waren sich KMS-Präsident Robert

Weber und die Musikdirektion mit Bruno Schmid und Christian Ramo denn auch bald einig, dieses nicht alltägliche Angebot mit dem nötigen Effort anzugehen. So blieb es dem fünfzigköpfigen Jugendblasorchester KMS vorbehalten, die erste halbe Stunde des Abends auf der geräumigen Stadttheaterbühne in Schaffhausen zu bestreiten.

Das motivierte Korps startete mit dem feierlichen Eröffnungstück «Concerto d'Amore» des holländischen Komponisten Jacob de Haan, in dem mit Barock, Pop und Jazz gleich drei Stilrichtungen angespielt wurden. Das nachfolgende poppige «Liverpool Sound Collection» des Japaners Toshiko Sahashi mit bekannten Rockhits schien den Musikantinnen und Musikanten der Knabenmusik besonders zu liegen, bevor zum Finale in «Latin Games for Band» das dynamische Perkussionsregister speziell stark gefordert wurde.

Das 60 Mann starke Spiel Luftwaffe eröffnete den zweiten Konzertteil mit der Nationalhymne, welche von den 460 Besuchern stehend angehört wurde. Unter der wechselnden Leitung von Spielführer Oberleutnant Dominik Eugster und Leutnant Fabian Temperli folgte zuerst der Bravourmarsch «Aufwärts», bevor mit «The Banquet of Light» die moderne Musikrichtung angesteuert wurde. In «Beauty Horn» stand mit David Gallati erstmals ein brillanter Trompetensolist im Mittelpunkt, während das sechssätzigige «Gallimaufry» historisch von Shakespeares «Henry IV.» inspiriert war.

## Ein wahres Trommelfeuerwerk

Zu einem totalen Publikumshit garieten jeweils die auch showmässig mitreissenden Darbietungen der bis zu 18 Tambouren, wie man sie in dieser Perfektion selten zu sehen und hören bekommt. Dabei warteten die auch artistisch wirkenden Akteure jeweils mit einem wahren Trommelfeuerwerk

von höchster Präzision auf, sodass sie vom restlos begeisterten Auditorium immer wieder zu neuen Zugaben herausgeklatscht wurden.

## Mehr als 110 Musikanten

Während Knabenmusik-Tambouren-Instruktor Christian Ramo vorgängig mit seinen virtuosen Trommlern brilliert hatte, kam nun KMS-Dirigent Bruno Schmid zu seinem ganz grossen Einsatz. Durch den Zusammenschluss des Spiel Luftwaffe mit der Knabenmusik stand er nun plötzlich einem gewaltigen Klangkörper von mehr als 110 Akteuren vor, welche das anspruchsvolle Werk «Pasadena» zu einem eindrucksvollen Klanggemälde intonierten. Jazz total hiess es abschliessend mit dem Herbie-Hancock-Welthit «Watermelon Man», bei dem sich scharfe Bläsersätze und heisse Rhythmen die Waage hielten und die stürmisch gefeierten Musiker in der Folge um einige Zugaben nicht herumkamen.

